

Frédéric Chopin – die aktuellen CDs, die neuen Bücher

Der 200. Geburtstag von Frédéric Chopin bringt eine ganze Reihe neuer CDs auf den Markt, darunter Einspielungen von Nachwuchsinterpreten wie Alice Sara Ott oder Olga Scheps, jedoch auch bisher Unveröffentlichtes von Martha Argerich oder Friedrich Gulda. Mario-Felix Vogt hat sich die wichtigsten Aufnahmen angehört.

Man kennt ihn als glänzenden Rhythmiker und glasklar artikulierenden Interpreten der Wiener Klassik – mit Chopin würde man Friedrich Gulda wohl kaum in Verbindung bringen. Doch in den fünfziger Jahren widmete sich der Pianist eine Zeit lang dessen Werken. Aus jener Zeit existieren einige Aufnahmen, welche die Deutsche Grammophon nun erstmals veröffentlicht. Sehr überzeugend ist darunter seine Deutung des ersten Klavierkonzerts mit dem London Philharmonic Orchestra unter Adrian Boult, die Gulda selbst zu Recht als „verdammt gut“ bezeichnet hatte.

Im Kopfsatz versteht er es durch wohl-dosierte agogische Differenzierungen die dem Hauptthema innewohnende Wehmut zu vermitteln, der zweite Satz begeistert bei ihm durch Innigkeit und dramatische Steigerungsmomente, während im finalen Rondo, das vom Volkstanz Krakowiak inspiriert ist, der Rhythmiker Gulda voll zum Zuge kommt.

Die 1955 live in Graz mitgeschnittene Prélude des kranken leider an der schlechten Aufnahmequalität, außerdem leistet sich Gulda große Temposchwankungen in den ruhigeren Stücken, wie auch in der ersten Ballade. Weitaus besser gelingt ihm der Gegensatz von Lyrismus und Furor in der Ballade Nr. 2. Mit fantastischer Leichtigkeit spielt er den e-Moll-Walzer, und mit unsentimentalem und temperamentvollem Zugriff das 1986 aufgenommene Nocturne op. 62 Nr. 1. Eine Jazzimprovisation über Chopin rundet das 2-CD-Album ab.

Mit großem Schwung erfasst Anna Gourari die masurischen Tanzrhythmen

Auch von Martha Argerich gibt es bisher unveröffentlichte Radioaufnahmen neu auf CD bei der Deutschen Grammophon. Die erste Ballade bietet sie so stürmisch dar, dass die gewichtige Largo-Einleitung ein wenig auf der Strecke bleibt. Allerdings gelingt ihr eine Darstellung der Etüde op. 10 Nr. 4 von diabolischer Virtuosität. Auch die Mazurken sowie das Es-Dur-Nocturne gefallen durch energischen Schwung und agogische Fantasie, während die live mitgeschnittene h-Moll-Sonate im Kopfsatz etwas prokofjewhaft rabiat ausfällt und der Scherzo-Satz reichlich übereilt daherkommt.

Eine reine Mazurken-CD hat Anna Gourari für die Firma Edel eingespielt. Mit vollem Klang und großem rhythmischen Schwung erfasst sie die masurischen Tanzrhythmen, als hätte sie schon so mancher polnischen Bauernhochzeit beigewohnt. Auch bei den intimen Stücken mit der chopintypischen leisen Melancholie gelangen ihr plausible Deutungen. Ihr Rubato ist in den meisten Fällen fein dosiert, nur in wenigen Stücken wie der Mazurka Nr. 1 bremst ihre Agogik etwas den Bewegungsfluss.

Ein originelles Chopin-Album hat Alexandre Tharaud bei Virgin aufgenommen. Es enthält neben bekannten Werken auch selten gespielte Einzelstücke wie das Largo in Es-Dur oder die Contredanse. Sein Chopin-Spiel zeichnet sich durch die große Linie aus, verbunden mit hoher Klangkontrolle und Sinn für Melodik.

Eine der jüngsten Pianistinnen bei der Deutschen Grammophon ist die



Foto: Fayer/DG

Friedrich Gulda offenbarte 1954 in Chopins Klavierkonzert Nr. 1 ungeahnte poetische Qualitäten.



Foto: Angelika Bardehle/Edel

Russisches Temperament und Sinn für leise Melancholie findet man bei Anna Gourari.

1988 in München geborene Halbjapanerin Alice Sara Ott. Ihre aktuelle CD ist sämtlichen Walzern von Chopin gewidmet. Otts Spiel zeichnet sich durch einen schönen runden Klavierton aus, der sich insbesondere im Piano- und Pianissimo-Bereich nuancenreich präsentiert. Irrlichternd flink und leicht erklingt der e-Moll-Walzer, trotzdem treten die verschiedenen Charaktere plas-

tisch hervor. Empfindsam tönt sie die Begleitstimmen ab, und mit Schmackes spielt sie die tänzerischen Stellen. Manchmal wirkt Otts Rubato jedoch etwas maniert und unorganisch, einzelne Phrasen platzen dann hektisch heraus, insbesondere im berühmten „Abschiedswalzer“. Den h-Moll-Walzer op. 69 Nr. 2 wiederum interpretiert sie in natürlichem Fluss.

Eine weitere junge Pianistin mit Chopin im Gepäck ist Olga Scheps. Auf ihrer Debüt-CD bei Sony findet sich ein Sammelprogramm mit der ersten Ballade, der Fantasie sowie einzelnen Mazurken, Nocturnes, Walzern und Etüden. Die Largo-Introduction in Chopins erster Ballade versteht sie gewichtig und breit wie die Eröffnungsgeste eines

Märchenerzählers, der lyrische Mittelteil erscheint klangschön wie eine Naturschilderung und ohne sentimentales Zögern; trotzdem bleibt sie den furiosen Schlussabschnitten nichts an Kraft und Brillanz schuldig. Die berühmte langsame E-Dur-Etüde op. 10 Nr. 3, die auch als Vokalstück „In mir klingt ein Lied“ im Edelkitsch-Repertoire ihren Platz fand, gestaltet sie nobel und schlicht mit glänzendem Legato. Olga Scheps bietet jedoch nicht nur pianistischen Schönklang, sondern wagt auch eigenwillige Deutungen. Den berühmten h-Moll-Walzer op. 69 Nr. 2, der häufig eher stockend-melancholisch vorgetragen wird, fasst sie tänzerisch bewegt auf. Das klingt zunächst ungewohnt, überzeugt aber letztlich. Diese CD gehört zweifels-

ohne zu den gelungensten Neueinspielungen von Chopins Klavierwerken.

Chopin auf dem Hammerflügel hat die Pianistin Sheila Arnold beim Label Cavi aufgenommen. Sie nimmt sich noch mehr Zeit für die Largo-Einleitung als Olga Scheps und erweist sich in der agogischen Detaildifferenzierung als Musikerin von überlegener Gestaltungskraft. Allerdings verschleppt sie das Balladenthema selbst in der Folge ein wenig, und auch im lyrischen Zwischenteil verliert sie sich etwas in klanglichen Details, es fehlt am Bewusstsein für die große Linie. Die Forte-Passagen wie auch die Presto-Coda bietet sie kraftvoll und feurig dar, vermittelt aber nicht zwischen den Ausdrucksextremen. Auch ihre Einspielung der 24 Pré-

Neue CDs

Gulda spielt Chopin, Préludes, Klavierkonzert Nr. 1, Balladen u. a. (1954-1986)

DG/Universal 2 CD 028947787242

Argerich spielt Chopin, diverse Werke (1967)

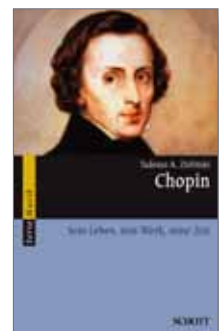
DG/Universal CD 028947775577

Chopin, Mazurken; Anna Gourari (2009)

Berlin/Edel CD 782124166625

Alexandre Tharaud – Journal Intime: Werke von Frédéric Chopin (2008)

Virgin/EMI CD 5099968556525



Chopin, Sämtliche Walzer; Alice Sara Ott (2008)

DG/Universal CD 028947780953

Olga Scheps – Chopin: Diverse Werke (2009)

Sony CD 886975776122

Chopin, 24 Préludes und Balladen op. 23 und 52

Cavi/Ja Kla/Alive CD 4260085531837

Neue Bücher

Baur, Chopin oder Die Sehnsucht. C. H. Beck, München 2009, 563 S., 24,90 Euro

Zielinski, Chopin. Sein Leben, sein Werk, seine Zeit. Schott, Mainz 2008, 912 S., 22,95 Euro

Spielt mit irrlichternder
Leichtigkeit: Alice Sara Ott (l.).
Gehört zur Spitzenriege
der jungen Chopin-Interpreten:
Olga Scheps (r.).



Foto: Felix Broede/Universal



Foto: Felix Broede/Sony

ludes kann nicht durchgehend überzeugen. Nr. 1 in C-Dur mangelt es an energischem Nachdruck und Brillanz, und Nr. 20 c-Moll wirkt in Sheila Arnolds extrem langsamem Tempo etwas buchstabiert. Überzeugend hingegen in seiner Aufgewühltheit das fis-Moll-Prélude, sowie, leicht und federnd, Nr. 10 in cis-Moll. Bisweilen erweist sich der Erard-Flügel von 1839 als problematisches Instrument, da sich der im Verhältnis zum heutigen Flügel matte Diskant als Melodiestimme im Fortissimo nur schwer gegen kräftige Bassbewegungen durchsetzen kann.

Neben neuen CDs gibt es auch auf dem Buchmarkt einige Neuerscheinungen. „Chopin oder die Sehnsucht“ heißt eine Biographie von Eva Gesine Baur. Die Autorin bemüht sich, in lebendiger Sprache sein Leben ohne Idealisierung in seiner ganzen Komplexität darzustellen: Chopin in seiner Identität als Emigrant wie auch als kränklicher Star der Pariser Salons, als unglücklich Verliebter und als prägende Persönlichkeit für viele Künstlerkollegen wie Franz Liszt, Heinrich Heine, Eugène Delacroix.

Des Weiteren gibt es im Schott-Verlag eine Biographie von Tadeusz A. Zielinski

mit dem Titel „Chopin: Sein Leben, sein Werk, seine Zeit“. Dieses Buch schildert sehr detailreich und plastisch Chopins Leben im Kontext mit den wichtigsten geschichtlichen Ereignissen jener Zeit. Es werden darin sämtliche Kompositionen vorgestellt und analysiert, insofern ist die Biographie in erster Linie für Leser mit Vorkenntnissen in Harmonielehre geeignet. Ein wenig störend ist der idealisierende Ton Zielinskis, der Chopin als Genie euphorisch verklart und im Gegenzug gegen Schumann polemisiert. Wer damit leben kann, ist mit dem Buch gut bedient. ■

Agency . Publicity and Promotion

www.viemuc.com

„One of the most electrifying singers of our time“
BBC Radio Three, May 2009



Anne
Schwanewilms

‘This is the most beautiful violin sound I have ever heard’...
(Hungarian Maestro Violinist and Conductor Tibor Varga)
‘Perfect’ Strad, Korea Magazin



Eung Soo
KIM

LE NOZZE DI FIGARO/ Gräfin / Lyric Opera of Chicago
28. Februar, 3., 6., 9., 12., 15., 18., 20., 22., 24. und 27. März

New CD Release by Telos Music Records